



Répertoire International des Sources Musicales

Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM
Association Bureau suisse du RISM
Associazione svizzera RISM

Hallwylstrasse 15, Postfach 286, CH-3000 Bern 6

Tel. 031 / 324 49 34, Fax 031 / 324 49 38

E-mail info@rism-ch.ch

www.rism-ch.ch

JAHRESBERICHT 2005

EINLEITUNG

Bereits zu Beginn des Jahres 2005 konnte der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM einen Meilenstein in der Geschichte von RISM-Schweiz feiern: Am 25. Januar 2005 erfolgte die Aufschaltung der Datenbank von RISM-Schweiz unter www.rism-ch.ch. Der grenzen- und kostenlose Zugang zu den von der Arbeitsstelle Schweiz des RISM in den letzten 30 Jahren erfassten Musikhandschriften und Musikdrucke erfreut sich grosser Beliebtheit; seit der letzten Berichterstattung hat die Datenbank von RISM-Schweiz einen Zuwachs von 5482 Titeln erfahren.

Mit der Aufschaltung der Datenbank hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM einen wichtigen Schritt hinsichtlich der Optimierung ihrer Vernetzung im Bereich der Forschung und der wissenschaftlichen Dokumentation unternommen. Auf dieser Grundlage hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM den zweiten Arbeitsschwerpunkt für 2005 in Angriff genommen – die längerfristige Arbeitsplanung ab 2008 zu definieren und die längerfristige Finanzierung der Arbeitsstelle zu regeln (s. unten). Diese Planungsarbeiten hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM in enger Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und der Zentralpräsidentin der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft vorgenommen; beiden Partnern sei an dieser Stelle für die Unterstützung herzlich gedankt.

Die positiven Nachrichten des Jahres 2005 erhielten im August 2005 einen erheblichen Dämpfer als bekannt wurde, dass die Musikbibliothek des Benediktinerinnenklosters St. Andreas Sarnen und alle anderen Kulturgüter Opfer der verheerenden Überschwemmungen wurden. Die Inventarisierung dieser Musikbibliothek hätte 2006 in Angriff genommen werden sollen. Dank der professionellen Rettung des Kulturgutes des Klosters bestehen gute Aussichten, dass die Inventarisierung der Musikbibliothek zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden kann.

INVENTARISIERUNGEN

Beide Mitarbeiter der Arbeitsstelle beteiligten sich an den beiden Schwerpunktthemen des letzten Jahres. Im Zentrum des „Kerngeschäfts“ der Arbeitsstelle Schweiz des RISM – die Inventarisierung musikalischer Quellen der Schweiz – stand die Inventarisierung der Musikbibliothek des Chorherrenstifts St. Michael in Beromünster; die Leiterin der Arbeitsstelle arbeitete zudem im Projekt „Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln“ mit.

„Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln“

Dieses Projekt ist aus der Inventarisierungstätigkeit des RISM-Schweiz im Rahmen des *Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts* in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln entstanden. Zahlreiche Quellen von Komponisten, die das *Repertorium*

Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts berücksichtigt, werden in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln aufbewahrt. Seitens der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln und ihres Leiters, P. Lukas Helg, bestand das dringende Desiderat, die Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln vollständig zu dokumentieren und die dementsprechenden Inventarisierungsarbeiten in Partnerschaft mit RISM-Schweiz durchzuführen. Allein die Tatsache, dass neben den bereits im *Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts* berücksichtigten Einsiedler Quellen ca. weitere 3000 Musikmanuskripte und Musikdrucke von Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln aufbewahrt werden, zeigt die überragende Bedeutung der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln für die Musikgeschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert auf und rechtfertigt das Desiderat einer vollständigen Inventarisierung und Dokumentation.

Für die praktische Umsetzung dieses anspruchsvollen Projektes erklärte sich P. Lukas Helg bereit, die Daten mit der RISM-Software PIKaDo zu erheben; dank dieses Entgegenkommens konnte die Arbeitsstelle Schweiz des RISM in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln eine "Aussenstelle" einrichten.

Die Kosten dieses Projektes wurden vollumfänglich vom Kloster Einsiedeln übernommen; es wurde dabei mit einem namhaften Beitrag durch die UBS-Kulturstiftung unterstützt.

Das Projekt *Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln* wurde am 1. Juli 2000 in Angriff genommen. Bis heute wurden insgesamt 6384 (Vorjahr: 5211) Quellen erfasst: 1686 (1320) Manuskripte und 4698 (3891) Drucke.

Musikbibliothek des Stifts St. Michael Beromünster

Das Chorherrenstift St. Michael in Beromünster ist im Besitz einer umfangreichen Sammlung musikalischer Quellen in Form von Autographen, Abschriften und Drucken. Sie gehört zu den bedeutendsten Sammlungen der Innerschweiz. Mit den Beständen der Benediktinerklöster Einsiedeln und Engelberg sowie der Benediktinerinnenabtei St. Andreas in Sarnen teilt die Musikbibliothek des Stiftes St. Michael das Schicksal, dass der wertvolle Schatz eines religiös motivierten Kunstverständnisses erst behutsam wieder ins Bewusstsein der Musikforschung und der musikalischen Praxis dringt. Aus diesem reichhaltigen Bestand liturgisch bestimmter Musik stechen insbesondere die handschriftlichen Quellen des 19. Jahrhunderts hervor: Sie dokumentieren eindrucksvoll, dass im Stift Beromünster die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts durch verschiedene Regens chori bis weit ins 19. Jahrhundert hinein kontinuierlich gepflegt wurde. Die Tatsache, dass das Chorherrenstift St. Michael in Beromünster in der deutschsprachigen Schweiz die einzige noch aktive Gemeinschaft der Chorherren mit einer eigenen Bibliothek ist, hebt die Bedeutung dieses Bestandes umso mehr hervor.

Dank der finanziellen Unterstützung durch die Albert Koechlin Stiftung AKS (Luzern) werden seit November 2003 die Musikalien der Stiftsbibliothek Beromünster durch RISM-Schweiz vollständig erschlossen. Nach Abschluss der Inventarisierungsarbeiten werden 339 Musikhandschriften des 17. und 18. Jahrhunderts, 484 Musikmanuskripte des 19. Jahrhunderts, 1087 Musikdrucke des 17. und 18. Jahrhunderts sowie 1390 Musikdrucke des 19. Jahrhunderts für die Musikforschung und die Musikalische Praxis zugänglich sein. Mit Stand der Berichterstattung sind sämtliche Einzel- und Sammelhandschriften des 17., 18. und 19. Jahrhunderts, der grösste Teil der Drucke des 18. Jahrhunderts und ein Drittel der Drucke des 19. Jahrhunderts erfasst:

Einzel- und Sammelhandschriften des 17., 18. und 19. Jahrhunderts	1082 Titelaufnahmen
Drucke des 18. Jahrhunderts	1098 Titelaufnahmen
Drucke des 19. Jahrhunderts	739 Titelaufnahmen

Die Musikalienbestände werden unmittelbar nach der Inventarisierung in neue, säurefreie Konservierungsmaterialien umgelagert und neu signiert. Die Inventarisierungsarbeiten und der Rücktransport von Einsiedeln nach Beromünster sollten Ende 2006 abgeschlossen sein.

Statistik der erfassten Dokumente in der Schweizer RISM-Datenbank

In der Schweizer RISM-Datenbank sind folgende Quellentypen dokumentiert:

Materialtypus	Anzahl 2005	Anzahl 2004	Differenz
Autographe	5328 Dokumente	4987 Dokumente	341
fragliche Autographe	421 Dokumente	321 Dokumente	100
Manuskripte mit autographen Eintragungen	32 Dokumente	32 Dokumente	0
Manuskripte	27'773 Dokumente	26'675 Dokumente	1098
Drucke	18'923 Dokumente	14'980 Dokumente	3943
TOTAL	52'477 Dokumente	46'995 Dokumente	5482

Diese Zahl umfasst alle Dokumente, die seit Beginn der Inventarisierung von Musikhandschriften (ab 1972) sowie Musikdrucken des 18., 19. und 20. Jahrhunderts (ab 1998) erfasst wurden.

Datenlieferung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt am Main

Trotz der Aufschaltung der Schweizer RISM-Datenbank wird die Arbeitsstelle Schweiz des RISM ihre Daten weiterhin in den Pool der Publikationen der RISM-Zentralredaktion einspeisen. Im Juni 2005 erfolgte die Datenlieferung an die Zentralredaktion; die Arbeitsstelle Schweiz des RISM hat dabei 4272 (Vorjahr: 3598) neue Titelaufnahmen übergeben; dies entspricht ca. 15% (Vorjahr: 10%) der gesamten Datenmenge, welche die RISM-Zentralredaktion im letzten Jahr von allen RISM-Arbeitsstellen erhalten hat.

SCHWEIZER RISM-DATENBANK UND WEBSITE

Seit der Aufschaltung der Datenbank von RISM-Schweiz unter www.rism-ch.ch am 25. Januar 2005 wurden die zwischenzeitlich neu erfassten Titelaufnahmen in zwei Arbeitsschritten der Datenbank hinzugefügt: Ende Januar 2006 enthielt die Datenbank von RISM-Schweiz 52'477 Titelaufnahmen: 33'554 Manuskripte 18'923 Drucke. Beim ersten Update im Juni 2005 wurde die Datenbank um eine weitere, wichtige Komponente erweitert: Sämtliche Musikincipits sind als Midi-Files nun auch abhörbar. Dieser zusätzliche Gewinn wurde dank einer Seminararbeit am Institut de Musicologie de l'Université de Genève unter der Leitung von Laurent Pugin realisiert; für diese unerwartete Erweiterung des Angebots der Datenbank sei ihm an dieser Stelle herzlich gedankt.

Aufgrund der Updates der Datenbank erfährt auch die Website von RISM-Schweiz Veränderungen im Bereich der statistischen Angaben zu den inventarisierten Beständen. Zudem wurden Aktualisierungen bei den Seiten zu den einzelnen Projekten vorgenommen.

LÄNGERFRISTIGE ARBEITSPLANUNG / LÄNGERFRISTIGE FINANZIERUNG DER ARBEITSSTELLE SCHWEIZ DES RISM

Im Juli 2004 wurde dem Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM aus dem Kredit „Internationale Zusammenarbeit Bildung und Wissenschaft“ des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (vormals Bundesamt für Bildung und Wissenschaft) ein einmaliger Überbrückungsbeitrag von Fr. 250'000.— für die Jahre 2005 bis 2007 gewährt. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung verbindet mit der Beitragszahlung die Auflage, dass die Arbeitsstelle Schweiz des RISM seine längerfristige Arbeitsplanung in Absprache mit den musikwissenschaftlichen Instituten der Schweiz vornimmt und in Zusammenarbeit

mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung die längerfristige Finanzierung der Arbeitsstelle Schweiz des RISM ab 2008 regelt.

Arbeitsplanung

Auf der Grundlage der bisherigen Inventarisierungstätigkeit der Arbeitsstelle Schweiz des RISM, die seit 1972 den schweizerischen Quellenbestand des 17. und 18. Jahrhunderts beinahe vollständig erfasst hat, wurde in Absprache mit den Ordinarien der musikwissenschaftlichen Institute der Schweiz festgelegt, dass die musikalischen Quellen des 19. Jahrhunderts für die zukünftige Inventarisierungstätigkeit der Arbeitsstelle Schweiz des RISM oberste Priorität geniessen. Die Dringlichkeit der Inventarisierung dieser Quellen ist ein dringendes Desiderat der musikwissenschaftlichen Forschung, da die Quellenbestände zur Schweizer Musik des 19. Jahrhunderts (insbesondere die handschriftlichen Quellen) in einer umfassenden Weise nirgends nachgewiesen und somit für die musikwissenschaftliche Forschung nicht greifbar sind. Mit dem Projekt „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM seit 1998 wesentliche Vorarbeiten für die umfassende Erschliessung musikalischer Quellen des 19. Jahrhunderts geleistet. Im Jahr 2005 hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM folgende Schritte zur Ausarbeitung der längerfristigen Arbeitsplanung umgesetzt:

- Alle Nachlässe, die gemäss des Desiderats der musikwissenschaftlichen Forschung vordringlich inventarisiert werden sollen, wurden von der Arbeitsstelle Schweiz des RISM einer Sichtung unterzogen.
- Diese Bestandssichtung diente dazu, Kurzinventare zu erstellen, auf deren Grundlage das für die wissenschaftliche Erschliessung notwendige Arbeitsvolumen und die daraus resultierenden erforderlichen finanziellen Mittel berechnet werden konnten. Für die Sichtung sämtlicher Nachlässe und die Erstellung sämtlicher Inventare benötigte die Arbeitsstelle Schweiz des RISM 7 Monate.
- Aufgrund der erstellten Kurzinventare nahm die Arbeitsstelle Schweiz des RISM in Rücksprache mit der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft und der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften eine Prioritätensetzung vor und erstellte eine genaue Kostenberechnung für die Inventarisierung jedes Nachlasses.

Finanzierung

In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM Abklärungen betreffend der spezifischen Fördermöglichkeiten durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften vorgenommen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung steht die SAGW mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung in Verhandlungen, die zum Ziel haben, RISM als Unternehmen der SAGW zu definieren und RISM zu einer soliden Basisfinanzierung zu verhelfen.

PERSONAL

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2005 folgende Personen tätig:

Dr. Gabriella Hanke Knaus, Leiterin der Arbeitsstelle Schweiz des RISM: BG 80% (1. Januar 2005 bis 30. September 2005); BG 100% (1. Oktober 2005 bis 31. Dezember 2005). Das Pensum der Leiterin der Arbeitsstelle Schweiz des RISM ist aufgeteilt in:

- 45% Leitung der Arbeitsstelle und Administration (Umsetzung des Finanzierungsmodells des Vereins) / Koordination des Datentransfers der erfassten musikalischen Quellen an die Internationale Zentralredaktion des RISM in Frankfurt am Main.

- 35% Inventarisierung in den Projekten „Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln“ und Inventarisierung Musikbibliothek des Stifts St. Michael, Beromünster.

Paolo Boschetti, lic ès lettres, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Arbeitsstelle Schweiz des RISM: BG 50% (1. Januar 2005 bis 31. Oktober 2005). Sein Arbeitsfeld umfasst folgende Bereiche:

- 40 % Inventarisierung im Projekt „Musikbibliothek des Stifts St. Michael, Beromünster.
- 10 % Webmastering und Mitarbeit in Projektplanung und –umsetzung und in der Administration.

Herr Boschetti hat auf 31. Oktober 2005 die Arbeitsstelle Schweiz des RISM verlassen; an dieser Stelle sei ihm für seine engagierte Mitarbeit herzlich gedankt. Aufgrund der Vakanz der Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters in den letzten Monaten des Jahres 2005 wurde der Beschäftigungsgrad der Leiterin der Arbeitsstelle Schweiz des RISM von Oktober bis Dezember 2005 auf 100% erhöht.

Nachfolger von Herrn Boschetti ist seit 1. Januar 2006 Herr Cédric Guggi, lic.phil.

FINANZIERUNG DES ARBEITSSTELLE SCHWEIZ DES RISM - UMSETZUNG DES FINANZIERUNGSMODELLS

Das Finanzierungsmodell der Arbeitsstelle Schweiz des RISM geht davon aus, dass neben der Ansprache öffentlicher und privater Subventionsträger auch die Kostenbeteiligung der Nutzniesser der RISM-Dienstleistung vorgesehen ist.

Einnahmen 2005:

- Beiträge öffentlicher Subventionsträger:
Ordentlicher Beitrag der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften: Fr. 30'000.—

Staatssekretariat für Bildung und Forschung: Überbrückungs-Kredit zugunsten RISM 2005 bis 2007 (1. Tranche) Fr. 50'000.—
- Kostenpflichtige Dienstleistung

Inventarisierung Musikbibliothek des Stifts Beromünster (2. Tranche) Fr. 87'000.—
Dieser Betrag wurde bereits Ende 2004 überwiesen; er erscheint daher nicht in der Jahresrechnung 2005
- Mitglieder- und Gönnerbeiträge

Erfreulicherweise konnte der Verein einige Neumitglieder, insbesondere Gönnermitglieder gewinnen. Dies wirkte sich positiv auf die Mitglieder- und Gönnerbeiträge aus; sie beliefen sich im Berichtsjahr auf Fr. 5'650.— (2004: Fr. 4'400.--)

Offerten

Wie in den früheren Jahresberichten bereits festgehalten, nimmt die zeitliche Abwicklung einzelner Projekteingaben wesentlich mehr Zeit in Anspruch als dies ursprünglich geplant war. Diese Feststellung hat auch für das Berichtsjahr 2005 ihre Gültigkeit; das zeigt die nachfolgende Auflistung der Institutionen, welche die Arbeitsstelle des RISM eingeladen haben, Gutachten und Offerten für die Inventarisierung der musikalischen Quellen (Manuskripte und Drucke) einzureichen:

Offene Offerten

Luzern, Zentralbibliothek	Betrag: SFr. 49'950.--	Nach Projekterweiterung Ende Dezember 1998 steht die definitive Zusage noch aus.
Luzern, Musikhochschule, Fakultät I (ehemals: Konservatorium)	Betrag für beide Fakultäten: SFr. 7'600.--	Definitive Zusage ausstehend.
Luzern, Musikhochschule, Fakultät II (ehemals: Akademie für Schul- und Kirchenmusik)	Siehe Fakultät I	Zusage einer Kostenbeteiligung von Fr. 5000.-; restliche Finanzierung offen.
Sarnen, Benediktinerinnenkloster St. Andreas / Musikbibliothek	Betrag: Fr. 197'000.--	Die Offerte in der Höhe von Fr. 197'000.— wurde Mitte Juni 2004 bei drei Stiftungen sowie bei der Fachstelle für Kultur und Denkmalpflege des Kantons Obwalden eingereicht. Ein Teil des benötigten Betrages ist bereits zugesprochen worden (s. Zusprachen)

Zusprachen

St. Andreas Sarnen: Nachdem die Artepshila-Stiftung bereits im August 2004 einen Beitrag von Fr. 50'000.— für die Inventarisierung der Musikbibliothek gesprochen hat, sind im Berichtsjahr 2005 folgende Beiträge gesprochen worden:

- Stiftung Reinle-Suter Luzern: Fr. 30'000.—
- Denkmalpflege des Kantons Obwalden Fr. 20'000.—
- Finanzmittel des Klosters St. Andreas Sarnen Fr. 15'000.—

Somit sind für dieses Projekt insgesamt Fr. 115'000.— sichergestellt; es resultiert ein Fehlbetrag von Fr. 82'000.—

Da die Offerte Sarnen aufgrund der Überschwemmung des Kulturgüterschutzraumes vorläufig nicht zur Ausführung kommt, sah sich die Leiterin der Arbeitsstelle veranlasst, die Umsetzung der noch pendenten Offerten zu beschleunigen. Erfreulicherweise konnte dies mit der Offerte zur Inventarisierung der Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek zu Beginn des Jahres 2006 erreicht werden. Diese Offerte war seit 1997 hängig; sie wird nun in einem Mehrjahresplan bis Ende November 2009 umgesetzt; der jährliche Ertrag für die Arbeitsstelle Schweiz des RISM beläuft sich im Durchschnitt auf Fr. 32'500.--

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM dankt an dieser Stelle der Direktorin der Schweizerischen Landesbibliothek, Frau Marie-Christine Doffey herzlich für die Bereitschaft, in eine Mehrjahresplanung einzusteigen und die jährlich notwendigen finanziellen Mittel sicherzustellen.

Im Jahresbericht 2004 wurde darauf hingewiesen, dass im Zusammenhang mit der Übernahme des Nachlasses des im März 2004 verstorbenen Berner Komponisten Eugen Huber durch die Schweizerische Landesbibliothek eine Offerte für die Inventarisierung in der Höhe von Fr. 12'000.— erstellt werden konnte. Mittlerweile ist mit den Erben von Eugen Huber ein Vertrag unterzeichnet worden, der die Finanzierung der Inventarisierung durch die Erben sicherstellt.

Neue Offerte

Im Sommer 2004 konnte die Inventarisierung des 1. Teils des Archivs der Dommusik St. Gallen abgeschlossen werden. Bereits zu diesem Zeitpunkt stand fest, die noch fehlenden Quellen des Archivs (Sammeldrucke des 18. Jahrhunderts und Drucke des 19. Jahrhunderts) in einem zweiten Arbeitseinsatz zu erschliessen. Im März 2005 hat die Arbeitsstelle Schweiz des RISM eine dementsprechende Offerte in der Höhe von Fr. 107'230.— eingereicht. Auch hier hat sie in Absprache mit dem Auftraggeber der Offerte eine Mehrjahresplanung vorgelegt.

MITGLIEDER

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählt zurzeit 47 (2004:45) Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder.

NEUES PROGRAMM ZUR DATENERFASSUNG

Im April 2005 wurden die Leiterinnen und Leiter der Arbeitsstellen anlässlich eines Treffens in Frankfurt von der RISM-Zentralredaktion über die geplante Migration in die neue Datenbanksoftware „Kallisto“ informiert. Erstmals war es möglich, einen Einblick in eine Testversion der neuen Software zu erhalten. Allerdings war diese Version nur für das Arbeiten am Netz (Online-Version) bestimmt. Mit grossem Erstaunen haben die Leiterinnen und Leiter der Arbeitsstellen feststellen müssen, dass trotz schriftlicher Zusicherung im Jahre 2003 seitens der Zentralredaktion bis Mai 2005 keine Schritte zur Herstellung einer Offline-Version unternommen wurden. Dieser Umstand hat dazu geführt, dass die Leiterinnen der Arbeitsstellen Westösterreich, München und Schweiz im Juni 2005 mit der Herstellerfirma Astec das direkte Gespräch gesucht haben. Ein erster Vorschlag der Firma Astec für eine Offline-Version lag im September 2005 vor; die Rückmeldungen der Arbeitsstellen auf diesen Vorschlag sind bis heute nicht beantwortet worden. Die Abwicklung dieses Geschäfts gestaltet sich als umständlich; dies ist umso bedauerlicher, als die geplante Migration auch seitens der Arbeitsstellen grössere Neuinvestitionen verlangen wird; die von der Zentralredaktion gewünschte schnelle Migration wird so nicht durchführbar sein. Aufgrund dieses Umstandes setzt RISM-Schweiz nach wie vor seine Priorität in die Bereitstellung der Daten in der eigenen Datenbank. Eine allfällige Migration in die neue Datenbanksoftware steht dann zur Diskussion, wenn die Softwareentwicklung auch eine Version für das „Offline“-Arbeiten (Installation der Software auf den Laptops) erlaubt.

EDITIONSPROJEKT „MUSIK AUS SCHWEIZER KLÖSTERN / MUSIQUE DES MONASTÈRES SUISSES

Mit dem Projekt „Musik aus Schweizer Klöstern“, das vom Fribourger Lehrstuhl für Musikwissenschaft unter der Leitung von Prof. Dr. Luca Zoppelli initiiert wurde und vom Schweizerischen Nationalfonds mit einer namhaften Summe finanziert wird, konnte bereits jetzt eine Kooperation zwischen RISM, Universität und Schweizerischer Musikforschender Gesellschaft eingegangen werden. Dieses Projekt hat zum Ziel, eine signifikante Zahl von musikalischen Quellen aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert, die sich in Schweizer Klöstern erhalten haben, zu sichten und zu untersuchen, sie in ihrem historischen und liturgischen Kontext zu deuten und schliesslich den Forschern und Interpreten zugänglich zu machen. Die Arbeitsstelle Schweiz des RISM hat mit der Inventarisierung der musikalischen Bestände der Klöster Einsiedeln, Engelberg, Disentis, Münstair, Neu St. Johann und dem Chorherrenstift St. Michael in Beromünster grundlegende wissenschaftliche Vorarbeiten in der Bereitstellung der Quellen geleistet. Dank dieser Arbeit und der Mitarbeit der Leiterin der Arbeitsstelle in der internationalen Forschungskommission gewannen die Musikwissenschaftler der Universität Fribourg sehr schnell einen vertieften Einblick in die musikalischen Quellen (Manuskripte und Drucke aus dem 17., 18. und 19. Jahrhundert) dieser Bibliotheken. Die Erforschung und Transkription einer gewissen Anzahl von

ausgewählten Werken dieses Corpus führt letztlich zu deren Edition, welche im Rahmen der Publikationsreihe der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft veröffentlicht wird. Im Jahr 2005 konnten sämtliche Quellen, die in der ersten Auswahlliste von der Arbeitsstelle Schweiz des RISM vorgeschlagen wurden, digital erfasst werden. Im weiteren haben die Mitarbeiter des Institut de Musicologie de l'Université de Fribourg bereits einen grösseren Teil der digitalisierten Quellen in Partitur gesetzt. Die Publikation des ersten Bandes der Serie „Musik aus Schweizer Klöstern“ ist für Ende 2006 vorgesehen; sie enthält Werke, die für das Fest der Engelweihe (Hochfest der Gnadenkapelle) des Klosters Einsiedeln komponiert wurde.

Für die Arbeitsstelle Schweiz des RISM wird mit dieser Partnerschaft ein wichtiger Teil des Netzwerkes Forschung – Musikalische Praxis – Bibliothek weiter ausgebaut.

AUSKUNFTSDIENST / BERATUNG

Anfragen an die Arbeitsstelle Schweiz

Trotz der Aufschaltung der Datenbank von RISM-Schweiz und der Publikation der 11. RISM-CD-ROM *Musikhandschriften nach 1600* im Dezember 2005 wird die Arbeitsstelle Schweiz des RISM nach wie vor als Auskunftsinanz für Anfragen aus dem In- und Ausland in Anspruch genommen. Zu folgenden Fragen wurden durch die Arbeitsstelle Schweiz des RISM Auskünfte erteilt:

- Rekonstruktion der Kantate „Der Bergsturz von Goldau“ von Johann Heinrich Rolle
- Streichquartette von Carlo Monza
- Kompositionen von Louis Kelterborn und Marion van Laer-Uhlmann
- Werke von Chrysogonus Zech (Pater Tegurini)
- Werke aus dem Bestand der Musikbibliothek des Chorherrenstifts St. Michael Beromünster
- Leben und Werk von Norbert von Hannenheim
- Historienkompositionen aus der Musiksammlung des evangelisch-lutherischen Pfarramtes St. Petri, Augustusburg
- Werke von Gustave Doret in der Schweizerischen Landesbibliothek
- Schweizer Komponistinnen des 18. Jahrhunderts
- Werke von Jan Eick und Peter Fux in tschechischen Sammlungen
- Arthur Honegger: *Nicolas de Flue*
- Carl Loewe: Oratorium *Johannes Huss*
- Lebensdaten von Otto Studer
- Leben und Werk von Hermann Mohr

Die Beantwortung dieser spezifischen Anfragen erforderte 25 Arbeitsstunden. Wie bereits im letzten Jahresbericht angemerkt, wird die Arbeitsstelle Schweiz verstärkt auch als Informationsdrehscheibe zwischen Bibliothek und Benutzer benutzt. Für diese Aufgabe wurden 26 Arbeitsstunden benötigt. Mit diesem Engagement trägt die Arbeitsstelle dazu bei, dass der Benutzerkreis weiterführende Informationen zu einem spezifischen Themenbereich erhält, die Bibliotheken und Archive ihrerseits von Recherchen, die den eigenen Bibliotheksbestand überschreiten, weitestgehend entlastet werden.

Anfragen an die Schweizerische Landesbibliothek

Mit dem Umzug in die Schweizerische Landesbibliothek übernahm die Arbeitsstelle Schweiz des RISM auch die Aufgabe, Anfragen zu den handschriftlichen musikalischen Quellen der Schweizerischen Landesbibliothek zu beantworten. Da die Komponistennachlässe der Schweizerischen Landesbibliothek seit Oktober 2003 auf der Webpage des RISM aufgelistet sind (<http://www.rism-ch.ch/Komponistennachl.pdf>), werden sie auch vermehrt wahrgenommen und zur Benutzung angefordert. Die Tatsache, dass diese Bestände mit Ausnahme der von RISM erfassten Quellen der Sammlung Liebeskind immer noch nicht erschlossen sind, erschwert die Benutzerbetreuung erheblich. Mit Datum der Berichterstattung wurden 3 Anfragen in schriftlicher und mündlicher Form mit einem Zeitaufwand von 10 Stunden beantwortet, darunter fällt auch die Betreuung von Benutzern

während der Einsichtnahme in die Quellen. Im Bereich der Auskunftserteilung zu den Musikalienbeständen der Schweizerischen Landesbibliothek leistete die Arbeitsstelle einen Arbeitsaufwand von 8 Stunden. Bedingt durch die Übernahme des Nachlasses Eugen Huber als Dauerleihe der Schweizerischen Landesbibliothek war die Arbeitsstelle Schweiz des RISM zudem in den Prozess der Vertragsverhandlungen involviert. Daraus resultierten weitere 35 Arbeitsstunden zugunsten der Schweizerischen Landesbibliothek.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / PUBLIKATIONEN

- Anlässlich der Jahresversammlung der Association suisse des Collections musicales (ASCM) am 18. März 2005 in Genève stellten Gabriella Hanke Knaus und Laurent Pugin die Datenbank von RISM-Schweiz vor.
- Am 10. Juni 2005 war RISM zu einer Präsentation seiner Tätigkeit im Rahmen der Treffen der Interessengemeinschaft der Bildungs- und Studienbibliotheken in Martigny eingeladen: Aus diesem Treffen resultierte ein verbesserter Kontakt zu den Direktorinnen und Direktoren zahlreichen Schweizer Bibliotheken, was letztlich auch zu einer Zunahme der Gönnermitglieder führte.
- IAML-Kongress 2005 in Warschau: In der Eröffnungssitzung des Jahreskongresses der International Association of Music Libraries, Archives and Documentations Centres (IAML) in Warschau präsentierten Gabriella Hanke Knaus und Laurent Pugin die Datenbank von RISM-Schweiz. Die Teilnahme am Kongress wurde durch die Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) ermöglicht.
- Im KSG–Forum 6/2005 – dem Publikationsorgan der Fachstelle Kulturgüterschutz des Bundesamts für Bevölkerungsschutzes – veröffentlichte Gabriella Hanke Knaus einen Beitrag mit dem Titel „Die Arbeitsstelle Schweiz des ‚Répertoire International des Sources Musicales (RISM)‘ – im Dienste der Bewahrung des musikalischen Kulturgutes der Schweiz“.
- Am 28. Oktober 2005 waren die Mitglieder des Vereins zu einem Konzert in die Stiftskirche Beromünster geladen. Unter der Leitung von Hans Zihlmann führten der Kammerchor Innerschweiz und das Orchester des Collegium Musicum Luzern u. a. Werke von Markus Zech (1727-1780), Josef Anton Sulzer (1778-1854) und Theodor Stauffer (1826-1880) auf. Die Werke dieser Komponisten sind als Autographe oder Abschriften im Bestand der Musikbibliothek des Stifts St. Michael Beromünster überliefert. Gabriella Hanke Knaus hat zusammen mit Hans Zihlmann die Werkauswahl vorgenommen und verfasste den Text zum Programmheft.
- Im Verlauf des Berichtjahres 2005 hat die Arbeitsstelle Schweiz ihre Tätigkeit und die Möglichkeiten der Recherche mit RISM beim Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern zweimal präsentiert. Die Präsentationen wurden mit Interesse aufgenommen; sie dienten dazu, die Schwellenangst gegenüber musikalischen Quellen abzubauen und die Studierenden des Musikwissenschaftlichen Instituts mit den Recherche-Möglichkeiten des RISM vertraut zu machen.
- Im Rahmen des Wahlfachkurses Musik am Berner Gymnasium Kirchenfeld stellte RISM seine Arbeitstätigkeit vor.
- Im Zusammenhang mit der Spendenaktion zugunsten der Restaurierung der Kulturgüter des Benediktinerinnenklosters St. Andreas Sarnen erschien in der Schweizer Musikzeitung (SMZ) 11/ 2005 ein Beitrag von Gabriella Hanke Knaus. Spendenaufrufe konnten zudem im Versand zur Jahresversammlung der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft sowie anlässlich des Konzertes in Beromünster am 28. Oktober 2005 getätigt werden.

TÄTIGKEITEN DES VORSTANDS

Seit der letzten Berichterstattung traf sich der Vorstand zu fünf Sitzungen, an denen folgende Traktanden behandelt wurden:

- Budget 2006 und Finanzplan 2006 bis 2007
- Existenzsicherung der Arbeitsstelle ab 2008: Weiterer Ausbau der Basisfinanzierung
- Gehaltsmassnahmen 2005
- Änderungen der Anstellungsbedingungen der Mitarbeiter der Arbeitsstelle
- Inhaltliche Ausrichtung der Arbeitsstelle Schweiz des RISM
- Längerfristige Arbeitsplanung / Längerfristige Finanzierung
- Neubesetzung der Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters
- Bereinigung des Aufgabenprofils der Arbeitsstelle Schweiz des RISM ab 1. Januar 2006

Die Mitglieder des Vorstandes und die Leiterin der Arbeitsstelle pflegten im Rahmen ihrer weiteren Tätigkeit Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften
- Staatssekretariat für Bildung und Forschung
- Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung
- Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
- Bundesamt für Kultur
- Schweizerische Landesbibliothek
- Interessengemeinschaft der Bildungs- und Studienbibliotheken
- Konferenz der Universitätsbibliotheken
- Konferenz der Kantonalen Kulturbeauftragten
- Stiftung Musikforschung Zentralschweiz

Bern, Februar 2006